

Abgeordnetenversammlung 1964 = Assemblée des délégués 1964

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723376>

Nutzungsbedingungen

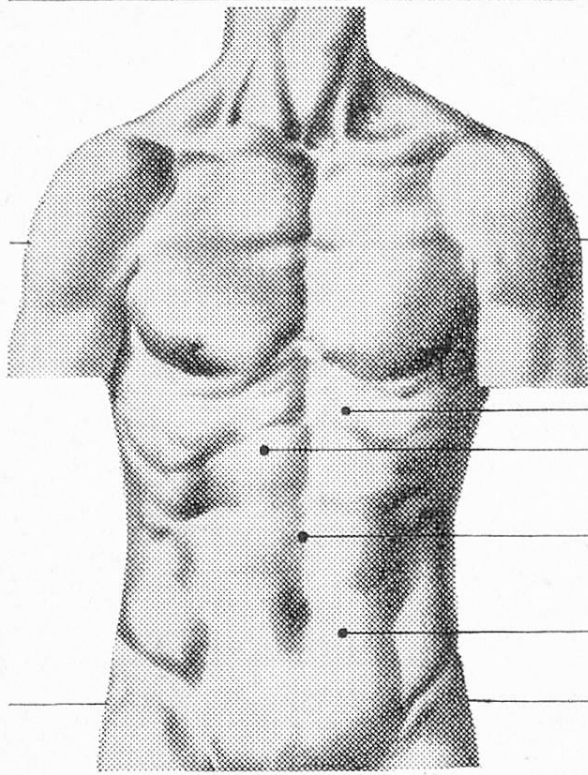
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Birmo, das
echte Bitterwasser,
sehr wirksam, sehr mild

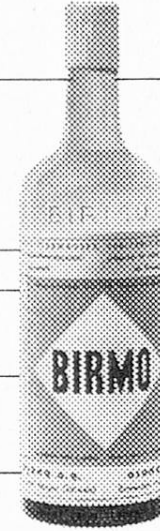
Wirksam bei:

Magenkatarrh

Leber- und Gallenleiden

Darmkatarrh

Fettleibigkeit



erhältlich in Apotheken und Drogerien
Aus echtem Birnenstorfer Bittersalzgestein
hergestellt BIRMO S.A. Birnenstorf Aargau

Abgeordnetenversammlung 1964

Die 47. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 5./6. Oktober 1964 in Genf statt. Einem aus verschiedenen Kantonen geäußerten dringenden Wunsch entsprechend, erstreckte sich die Tagung über zwei Tage, nicht nur wegen der für viele Mitarbeiter ziemlich langen Reisezeit, sondern auch um allen Teilnehmern am Abend ein freies Zusammensein zu ermöglichen und ihnen Gelegenheit zu bieten, sich näher kennenzulernen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Saal des Bahnhofbuffets Cornavin, an dem die Vertreter der Behörden von Stadt und Kanton Genf die Teilnehmer willkommen geheißen hatten, hielt Dr. Max Frauenfelder, Bern, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, ein vorzügliches, sehr aufschlussreiches Referat über den Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über zusätz-

liche Leistungen an Alte, Hinterlassene und Invalide. Seine Ausführungen, die bei der Versammlung auf lebhaftes Interesse sties- sen, sind in diesem Heft im Wortlaut abgedruckt.

An der Geschäftssitzung am späteren Nachmittag begrüßte alt Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Präsident der Abgeordneten- versammlung der Stiftung, rund 100 Teilnehmer, in erster Linie die treuen Mitarbeiter unserer Institution, die als Gäste erschie- nenen Mitglieder der Behörden sowie die Vertreter der Presse, die sich immer für die Ziele unseres Werkes einsetzen. Er wies in seiner bilderreichen und humorvollen Eröffnungsansprache auf die grosse Diagonale hin, die auf der Schweizerkarte Frauenfeld, den letztjährigen Tagungsort, mit Genf verbindet und dabei mitten durch die grossen Städte Zürich, Bern, Freiburg und Lausanne führt; er hob den symbolischen Charakter dieser Diago- nale hervor, die verschiedene Sprache, Kulturen und Bekenntnisse der Schweizer verbindet, und sprach das gleiche einigende Symbol der Stiftung «Für das Alter» zu, für die es nur *eine* Sprache und nur *ein* Bekenntnis gibt: den Willen, unseren Betagten zu helfen. Der Vorsitzende pries anschliessend die Schönheiten, die Vorzüge und die historischen Verdienste der Stadt Genf, die heute Sitz und Treffpunkt internationaler Zusammenarbeit im Dienst des politischen und sozialen Friedens ist, und begrüßte noch beson- ders einen der hervorragendsten Bürger dieser Stadt: alt Ständerat Albert Picot, den Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung. Die Anwesenden gedachten in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Otto Stamm-Rüetsch, Schaffhausen, Präsident des Kantonalkomitees Schaffhausen von 1956 bis 1963, gestorben am 28. November 1963 im 77. Altersjahr; Paula Langner-Bleuler, Genf, von 1919 bis 1956 Mitglied des Direk- tionskomitees, von 1918 bis 1958 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in der Abgeordnetenversammlung, Mitbegründerin des Kantonalkomitees Solothurn, seit 1919 in dessen Arbeitsausschuss und Kantonalkomitee bis 1940, gestor- ben am 8. Dezember 1963 im 86. Altersjahr; Charles Müri- Riggenbach, Basel, seit 1959 Kassier des Kantonalkomitees Basel- Stadt, gestorben am 9. Dezember 1963 im 50. Altersjahr; Dr. Walter Bernoulli-Leupold, Basel, Präsident des Kantonal- komitees Basel von 1947 bis 1959, seither Mitglied des Kantonal- komitees, gestorben am 8. Januar 1964 im 81. Altersjahr; Dr. Emil Jakob Wildi-Bossert, Brugg, Präsident des Kantonalkomitees

Aargau seit dessen Gründung im Jahr 1920 bis Frühjahr 1956, seither dessen Ehrenpräsident, gestorben am 10. Juli 1964 im 87. Altersjahr.

Das Protokoll der 46. Abgeordnetenversammlung in Frauenfeld, Jahresbericht und Jahresrechnung 1963 wurden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1965. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von 380 000 Franken ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Es folgten die Wahlen. Anstelle des altershalber zurückgetretenen alt Staatsrates Camille Brandt, Neuenburg, wurde Staatspräsident Fritz Bourquin, Neuenburg, in das Direktionskomitee der Stiftung gewählt. Alt Vizedirektor Hans Weber, Rüschlikon ZH, hat sein Amt als Zentralquästor der Stiftung aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zur Verfügung gestellt, bleibt aber Mitglied des Direktionskomitees; als neuer Zentralquästor fand Dr. Hans Hafner, Flurlingen ZH, Abteilungschef bei der Zürcher Kantonalbank, das einhellige Vertrauen der Abgeordneten.

Die Versammlung bewilligte auf Antrag des Direktionskomitees der Stiftung folgende einmalige Beiträge an die Bau- und Einrichtungskosten verschiedener Altersheime und -wohnungen: Altersheime Egelmoos und Nydegg, Bern, zusammen Fr. 15 000.—, Altersheim Binningen BL Fr. 25 000.—, Home de la Béroche, Gorgier NE, Fr. 18 000.—, Invalidenheim St. Antonius, Hurden SZ, Fr. 15 000.—, Kantonales Bürgerheim Obwalden, Sarnen, Fr. 25 000.—, Alterssiedlung Berneckstrasse, St. Gallen, Fr. 20 000.—; insgesamt Fr. 118 000.—.

Grossrat H. Kaech, Präsident des Kantonalkomitees Freiburg, gab einen kurzen Ueberblick über die Situation der Betagten und die Tätigkeit der Stiftung in seinem Kanton und hob insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen Behörden und Stiftungskomitee hervor. Ehrwürden Pater V. Vermot, Freiburg, gab ausführliche Erklärungen ab über Organisation und Tätigkeit der neuen Auskunfts- und Beratungsstelle für Betagte, welche das Kantonalkomitee Freiburg der Stiftung in der Stadt Freiburg eingerichtet hat (siehe «Pro Senectute», Nr. 1/1964, Seiten 28 ff.). H. Selinger, Basel, Präsident des Kantonalkomitees Basel-Stadt, betonte, wie wichtig es sei, dass die Stiftung mit der Zeit gehe und mutig an die Lösung der neuen Aufgaben herangehe; seine Ausführungen über den Ausbau der Fürsorgestelle und die Entwicklung der Tätigkeit der Stiftung in Basel, die ebenfalls die Gründung einer zentralen Beratungsstelle für

Betagte vorbereitet, bewiesen, dass auch im Norden unseres Landes aktiv gearbeitet wird. H. Brunold, Chur, bedauerte die mit dem Bau von Alterswohnungen in Chur verbundenen wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten und regte an, dass auch für diese Bauten Bundesbeiträge ausgerichtet würden.

Alt Ständerat Albert Picot, Genf, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, hielt seine traditionelle französische Schlussansprache. Er gab einen anschaulichen Ueberblick über die kantonale Altersbeihilfe seines Heimatkantons und die übrigen Massnahmen zugunsten der Betagten von Genf. Anschliessend kam er auf die Zukunft der Stiftung «Für das Alter» zu sprechen, deren Tätigkeit trotz der AHV und der kantonalen Altersbeihilfeeinrichtungen einem immer grösseren Bedürfnis entspricht. Der Referent wies darauf hin, wie die Hilfe für das Alter mehr und mehr zu einer Wissenschaft geworden sei, und erwähnte die Spezialistenkommissionen, welche die verschiedenartigen Probleme des Alters studieren. Er gab aber seinem herzlichen Wunsch Ausdruck, diese Fragen sollten in ihrer grossen Bedeutung für jeden einzelnen von uns dem ganzen Volk nahe gebracht werden, und bezeichnete die Forderung einer aktiven und fruchtbaren Zusammenarbeit aller Kreise der Bevölkerung im Dienst des Alters als die schönste Aufgabe der Stiftung und ihrer Mitarbeiter (das Referat wird in französischem Wortlaut abgedruckt werden in Heft Nr. 1/1965 dieser Zeitschrift).

Am Abend versammelten sich die Teilnehmer im «Hotel de Genève» zum gemeinsamen Nachtessen mit anschliessenden Filmvorführungen und ausgezeichneten Darbietungen der folkloristischen Gesangs- und Tanzgruppe «Genève chante», die von den Anwesenden mit grossem Beifall bedacht wurden.

Der zweite Tag brachte ein vom Kantonalkomitee Genf vorbereitetes, reichhaltiges Besichtigungsprogramm. Besondere Autocars führten die Teilnehmer zur ältesten Alterssiedlung der Schweiz, zur Cité Vieillesse «Les Franchises», dann zur Cité Malagnou für Mittelstand und schliesslich zum modernsten Wohnblock für Betagte in Genf, zur Cité «La Gradelle». Alle diese Wohnungen hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck bei den Gästen, ebenso der anschliessende Besuch in der neuen Infirmerie du Prieuré für chronischkranke Betagte.

Mit dem gemeinsamen Mittagessen im Bahnhofbuffet Cornavin ging die Tagung zu Ende.

Assemblée des Délégués 1964

La 47^{ème} assemblée ordinaire des délégués de la «Fondation pour la Vieillesse» eut lieu à Genève le 5 et le 6 octobre 1964. Pour exaucer le vœu pressant des délégués de plusieurs cantons, l'assemblée tint séance pendant deux jours. On a voulu ainsi non seulement tenir compte du déplacement assez grand imposé à beaucoup de collaborateurs, mais encore leur rendre possible la participation à une soirée de libres entretiens et leur offrir ainsi l'occasion de se mieux connaître.

Après le lunch, servi dans la salle du Buffet de Cornavin, au cours duquel les représentants des autorités de la ville et du canton de Genève souhaitèrent aux délégués une cordiale bienvenue, le Dr Max Frauenfelder de Berne, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, prononça un excellent et instructif exposé sur le projet d'une nouvelle loi fédérale concernant l'aide complémentaire à la vieillesse, aux survivants et aux invalides. Le texte intégral de cette allocution, qui éveilla dans l'assemblée l'intérêt le plus vivant, figure dans ce cahier.

A la séance de travail de l'après-midi, l'ancien Conseiller Fédéral Dr h. c. Philipp Etter, président de l'assemblée (elle se monta à peu près à cent participants), salua d'abord les fidèles collaborateurs de notre institution, puis nos hôtes les représentants des autorités genevoises, de même que ceux de la presse qui montre toujours un vif intérêt pour le but poursuivi. Il fit allusion dans un discours d'ouverture aussi imagé que plein d'humour à la grande diagonale qu'on peut tirer sur la carte de la Suisse de Frauenfeld (lieu de la précédente réunion) à Genève et qui se poursuit à travers nos grandes villes Zurich, Berne, Fribourg et Lausanne. Il fit ressortir la valeur symbolique de cette ligne qui unit nos langues, nos cultures et nos confessions différentes. Elle peut servir aussi de symbole unifiant pour notre Fondation. Mais pour cette dernière il n'existe qu'une langue et qu'une conviction: à savoir notre ferme volonté d'aider les vieillards. Le président passa ensuite à l'éloge de Genève et de ses beautés, de ses atouts et des services qu'elle a rendus à notre histoire en devenant le siège et le rendez-vous de la collaboration internationale. Il salua particulièrement un de ses plus éminents citoyens, l'ancien Conseiller aux Etats Albert Picot, actuellement vice-président de l'assemblée des délégués.

Puis on rendit un hommage tout pénétré de respect et de gratitude

aux fidèles collaborateurs de la Fondation qui nous ont quittés depuis l'assemblée précédente. Leurs noms suivent ici: Otto Stamm-Rüetsch, de Schaffhouse, président du comité cantonal schaffhousois de 1956 à 1963, décédé le 28 novembre 1963 à l'âge de 77 ans; Paula Langner-Bleuler, de Genève, membre de 1919 à 1956 du comité de direction et déléguée de 1918 à 1958 de la Société suisse d'utilité publique auprès de l'assemblée générale; fondatrice avec d'autres du comité cantonal soleurois, puis de 1919 à 1940 membre du comité de direction et du comité cantonal soleurois, décédée le 8 décembre 1963 à l'âge de 86 ans; Charles Müri-Riggenbach, de Bâle, caissier depuis 1959 du comité cantonal de Bâle-Ville, décédé le 9 décembre 1963 à l'âge de 50 ans; Dr Walter Bernoulli-Leupold, de Bâle, de 1947 à 1959 président du comité cantonal de Bâle-Ville, depuis membre du comité cantonal, décédé le 8 janvier 1964 à l'âge de 81 ans; Dr Emil Jakob Wildi-Bossert, de Brugg, président du comité cantonal d'Argovie dès sa fondation en 1920 jusqu'au printemps 1956, depuis président d'honneur, décédé le 10 juillet 1964 à l'âge de 87 ans. Le procès-verbal de la 46ème assemblée générale tenue à Frauenfeld, de même que le rapport annuel et les comptes furent acceptés à l'unanimité, ainsi que le budget pour 1965. Celui-ci boucla par un passif de fr. 380 000.— à couvrir par des recettes extraordinaires et un prélèvement sur la réserve.

On passa ensuite aux élections. Le président du Conseil d'Etat, Fritz Bourquin de Neuchâtel, fut nommé membre du comité de direction de la Fondation à la place du Conseiller d'Etat Camille Brandt, de Neuchâtel, démissionnaire pour raison d'âge. L'ancien vice-directeur Hans Weber, de Rüslikon (Zurich), a mis à disposition sa charge de trésorier central de la Fondation pour des raisons de santé et d'âge, mais il reste membre du comité de direction. Le choix du Dr Hans Hafner, de Flurlingen (Zurich), chef de département à la Banque Cantonale de Zurich, trouva comme nouveau trésorier central l'unanime agrément des délégués.

Sur la proposition du comité de direction de la Fondation, des subventions uniques furent accordées pour frais de construction et d'ameublement aux œuvres suivantes: pour les Homes pour vieillards d'Egelmoos et de Nydeggen (Berne) fr. 15 000.—; pour celui de Binningen (Bâle-Campagne) fr. 25 000.—; pour le Home de la Béroche, Gorgier (Neuchâtel), fr. 18 000.—; à la maison pour Invalides St-Antonius, Hurden (Schwyz), fr. 15 000.—; pour le Home cantonal d'Obwald, Sarnen,

fr. 25 000.—; à la colonie de logements pour vieillards Berneckstrasse, St-Gall, fr. 20 000.—. Au total fr. 118 000.—.

Le député au Grand Conseil, H. Kaech de Fribourg, président du comité cantonal fribourgeois, fit un court aperçu sur la situation des vieillards et l'activité de la Fondation dans son canton. Il releva l'esprit de bonne collaboration qui règne entre les autorités et le comité de la Fondation. Le Révérend Père V. Vermot de Fribourg donna les indications détaillées sur l'organisation et l'activité du nouveau bureau de renseignements et d'orientation que le comité cantonal a ouvert à Fribourg (voir «Pro Senectute» no 1, 1964, page 28 et suivantes). M. H. Selinger, de Bâle, président du comité cantonal Bâle-Ville, montra combien il était important que la Fondation marche avec le temps et trouve avec courage les solutions nécessaires à l'accomplissement de ses tâches; les explications données sur le développement des services du centre social et de l'activité en général de la Fondation à Bâle qui prépare également un office d'orientation pour vieillards prouvent que dans le nord du pays aussi on travaille intensivement. M. H. Brunold, de Coire, exprima ses regrets des difficultés financières qui accompagnent la construction d'un home pour gens âgés à Coire: il suggère que ces constructions soient aussi l'objet de contributions fédérales.

L'ancien Conseiller aux Etats Albert Picot, de Genève, vice-président de l'assemblée des délégués, tint pour terminer sa traditionnelle harangue en français. Il prononça un clair exposé sur la façon dont son canton pratique l'aide à la vieillesse et sur les mesures prises en faveur des personnes âgées. Parlant ensuite de l'activité future de la Fondation, il montra qu'elle répond à un besoin toujours plus grand, malgré l'aide apportée par l'assurance-vieillesse et les secours complémentaires cantonaux. L'orateur souligna le fait que l'aide à la vieillesse était devenue une sorte de science et mentionna les comités des spécialistes qui scrutent les problèmes posés par le vieillissement. Mais il exprima le vœu chaleureux que ces questions si importantes pour chacun de nous soient exposées au peuple entier. Il voit dans l'exigence d'une active et fructueuse collaboration de toutes les couches du peuple au service de l'âge la plus belle tâche de la Fondation et de ses collaborateurs. (Ce discours paraîtra dans son texte original au cahier no 1/1965 de ce bulletin.)

Les participants se réunirent le soir à «l'Hôtel de Genève» pour un repas pris en commun. Deux films et la représentation de

chants et de danses par le groupe «Genève chante» furent fort applaudis par les participants.

Le second jour apporta, préparé par le comité cantonal genevois, un copieux programme de visites. Des autocars privés conduisirent les participants à la Cité-Vieillesse «Les Franchises» qui est la plus ancienne des cités-vieillesse de Suisse. On se dirigea ensuite vers la «Cité-Malagnou» ouverte à des gens âgés à revenus moyens, et enfin au bloc éminemment moderne de la Cité «La Grabelle». Tous ces édifices laissèrent une impression durable de même que la nouvelle Infirmerie du Prieuré qui est réservée à des vieillards atteints de maladies chroniques. La 47ème session prit fin sur un repas pris en commun au Buffet de Cornavin.

Bücherecke / Livres

Schmidt, K. O.: Schönheit des Alters. Die zweite Leistungswelle. Baumverlag Pfullingen, 1963.

Dieses Buch wurde von einem beneidenswerten Optimisten geschrieben. Es zeugt auch von einer sehr grossen Belesenheit des Verfassers. Er hat viele Beispiele gesammelt von Menschen, die nicht nur ein hohes Alter erreicht, sondern auch im Bereich der Wissenschaft, der Kunst und der Politik Grosses geleistet haben. Es ist auch ein Verdienst des Verfassers, dass er dem Leser viele Bekenntnisse und Aussprüche alter Menschen vorlegt, von denen zweifellos eine ermunternde Wirkung ausgeht. Diese optimistische Einstellung, die auf jeder Seite des Buches zutage tritt, ist natürlich einseitig, da die negativen Seiten des Alters mit seinen körperlichen, geistigen und sozialen Verlusten übergangen werden. Seien wir also froh über dieses Buch eines Optimisten. Pessimisten und Schwarzseher gibt es genug. Die Red.

Schweizerische Sozialgesetzgebung 1962 und 1963

Unter diesem Titel hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern wieder, wie in früheren Jahren, in zwei handlichen und übersichtlichen Bänden je eine Sammlung aller in den Jahren